

Pure Freude
an Wasser

GROHE

ARCHITEKTUR- LÖSUNGEN

WOHNEN AUF ZEIT

ARCHITEKTURLÖSUNGEN WOHNEN AUF ZEIT



KPM HOTEL & RESIDENCES, BERLIN
Community Kitchen

Das „Wohnen auf Zeit“ spielt in den angespannten Wohnungsmärkten der Großstädte, aber auch im Gesundheitssektor und bei Urlaubsimmobilien verstärkt eine Rolle. Welche Parameter sind wichtig für ein temporäres Zuhause? Damit haben sich die Architekten dieser Ausgabe in aufschlussreicher Weise auseinandergesetzt. Anschaulich wird dies z. B. in der Community Kitchen des neuen KPM Hotels in Berlin. Die professionell ausgestattete Küche mit gemütlicher Möblierung und einem eigenen Balkon kann von Gästen des Hotels und für Familientreffen und Geburtstagsfeiern gemietet werden. Nur ein Beispiel für die gesteigerte Aufenthaltsqualität von Wohnformen auf Zeit.

»In der Planung von kleinen Wohnformen ist aus unserer Sicht das Beispielbare wichtig. Die Umgebung muss mitleben können. Sie sollte die Flexibilität bieten, auf normales Leben wie zuhause zu reagieren.«

Annette Axthelm, Axthelm Rolvien Architekten

INHALT



10 INTERVIEW
GRAFT ARCHITEKTEN
Ronald McDonald Elternhaus, Sankt Augustin



16 OBJEKTBERICHT
ARCHITEKTEN SPACE&MATTER
SWEETS Hotel, Amsterdam

Fotos: KPM Hotel & Residences GmbH, Tobias Hein, Mirjam Bleeker, Art Lasovsky



26 OBJEKTBERICHT
BIO-ARCHITECTS
DublDom-Modulhaus, Russland

04 INTERVIEW
AXTHELM ROLVIEN ARCHITEKTEN
KPM Hotel & Residences, Berlin

24 THEMENSPECIAL
Kleiner Raum – großzügige Optik

32 OBJEKTBERICHT
WIRTH ALONSO ARCHITEKTEN
Wasserturm am Park Sanssouci, Potsdam

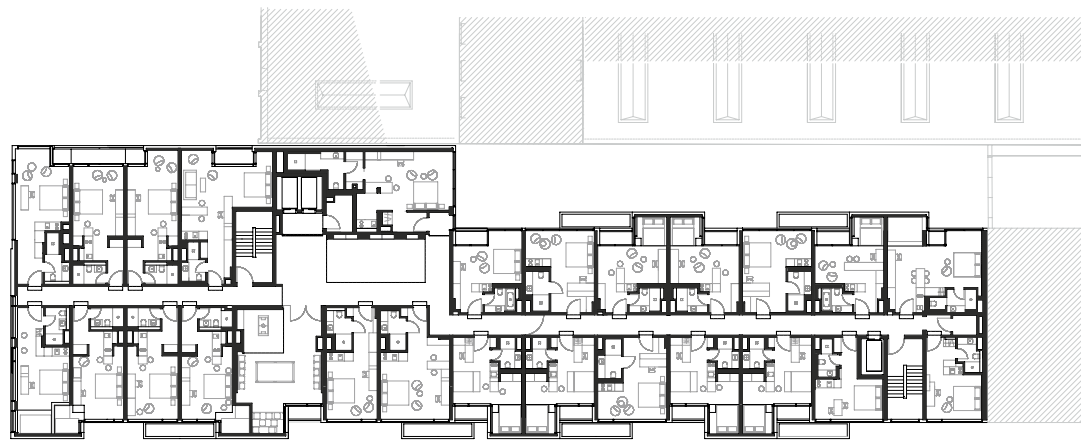
36 INTERVIEW
HERMANN JOSEF STEVERDING
LokoMotel, Stadtlohn

SANITÄRLÖSUNGEN

- 40 Waschtisch
- 42 Dusche
- 44 Küche
- 46 Wassersysteme
- 48 WC und Elemente
- 50 Keramik



40 SANITÄRLÖSUNGEN
GROHE ARMATUREN UND KERAMIKEN
im perfekten Zusammenspiel



Grundriss 4. Obergeschoss



Foto: Werner Huthmacher

Im Fassadenausschnitt zeigt sich das grundsätzliche Entwurfsthema von Axthelm Rolvien Architekten. Gebäude präsentieren sich im Stadtbild als dreidimensionale Skulptur.



Foto: Axthelm Rolvien Architekten

Im Juni 2010 vereinten die Architekten Annette Axthelm und Henner Rolvien ihre Büros zu Axthelm Rolvien GmbH & Co. KG in Potsdam, um den Anforderungen an eine interdisziplinäre Vernetzung von Bauherren, Planern und ausführenden Firmen noch besser gerecht zu werden. Mit einem professionellen Team aus über 50 erfahrenen Architekten kann ein großes Spektrum verschiedenster Planungsaufgaben übernommen werden. Bauten für Medien und Gewerbe, Pflege-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Hotel- und Wohnungsbau, Verkehrsarchitektur sowie Städtebau und Denkmalschutz werden in allen Leistungsphasen mit Knowhow und Professionalität abgedeckt.

KPM HOTEL & RESIDENCES, BERLIN

Mitte der 2000er drohte der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin beinahe das Aus. Unternehmer und Bankier Jörg Woltmann übernahm den „Porzellanladen“ und rettete das Kulturgut in die Gegenwart hinüber. Der Geschäftssinn des Inhabers richtete sich mit der Zeit auch auf neue Felder, um die Luxusmarke zu beleben. Das aktuellste Projekt: Für ein brachliegendes Eckgrundstück am KPM-Gelände wurde ein individuelles 4-Sterne-Plus-Haus entwickelt. Das Potsdamer Architekturbüro Axthelm Rolvien begleitete das Projekt von Beginn an durch alle Leistungsphasen und schuf einen modernen Stadtbaustein, der mit KPM-Reminiszenzen die Traditionsmanufaktur zum Strahlen bringt. Ein Interview mit Annette Axthelm und Henner Rolvien.

Wie kam es zu dem Konzept „Hotel & Residences“?

Der Inhaber Jörg Woltmann hatte sich nach der Übernahme von KPM aufgemacht, neue Geschäftsfelder zu erkunden. Für die Fläche am KPM-Gelände hatte er zunächst den Plan, ein Studentenwohnheim zu bauen – aufgrund der Nähe zur Technischen Universität. Parallel wurden andere Nutzungsarten diskutiert. Die Anhebung des Standards entsprach dem hohen Anspruch der Marke KPM, so dass die wertige Hotelnutzung zum finalen Konzept wurde. Durch unser Engagement für die Gestaltung eines KPM-Showrooms hatten wir uns schon stark mit Porzellan auseinandergesetzt und mit der Frage, wie sich ein traditionelles Kulturgut in die moderne Zeit übertragen lässt. Wir waren zu dem Konsens gelangt, dass eine kontrastierende Kombination mit modernen Materialien wie z. B. Stahl- und Sichtbeton das zarte Porzellan gut in Szene setzen kann.

Wie lautete der Auftrag des Bauherren?

Der Bauherr wünschte neben dem Traditionsunternehmen bewusst eine moderne Architektur, welche den Wandel der

KPM unterstreicht. Damit war für uns eine Grundlage für die Entwurfsfindung des Neubaus geschaffen. In direkter Nachbarschaft zu den etablierten Fabrikgebäuden der KPM sollte ein bewusst modernes Gebäude ein neues Signal im Umfeld setzen und als zeitgerechter Bau den historischen Bestand komplettieren. Ein strenger industrieller Charakter wurde begrüßt.

Welche Nutzungskonzepte bietet der Neubau?

Das achtgeschossige Gebäude bietet auf den ersten fünf Etagen 118 klassische Hotelzimmer und von der sechsten bis zur achten Etage 58 Longstay-Apartments sowie die KPM-Suite. Grundsätzlich sind aber alle Zimmer auch für einen längeren Aufenthalt nutzbar. Ein konkretes Beispiel dafür sind die voll ausgestatteten Pantryküchen mit KPM-Service, die sich als mobiles Element zu- und wegschalten lassen. Im regulären Hotelbetrieb bleiben sie verschlossen und unsichtbar, so dass sich Kurzzeit-Hotelbesucher nicht als Gäste zweiter Klasse fühlen müssen – eine ausdrückliche Aufgabenstellung des Bauherren.



»In der Planung von kleinen Wohnformen ist aus unserer Sicht das Beispielbare wichtig.«

Annette Axthelm, Axthelm Rolvien Architekten

Öffentliche Bereiche sind keine reinen Verkehrsflächen, sondern bieten mit Sofalandschaften, KPM-Schaukästen und Exponaten ebenfalls Raum zum Verweilen.

Foto: KPM Hotel & Residences GmbH



Historische Service sind in den Vitrinen der Etagenfoyers ausgestellt.

Foto: Werner Huthmacher



Bewusst setzt das KPM Hotel nicht nur auf Übernachtungen. Neue Raumkonzepte bringen mehr Aufenthaltsqualität für Gäste. Die Community Kitchen z. B. bietet Platz für Familientreffen und Geburtstagsfeiern.

Foto: KPM Hotel & Residences GmbH

Als besondere Raumkonzepte kommen der Playroom und die Community Kitchen hinzu. Die Gemeinschaftsküche bietet 12 Sitzplätze und kann unabhängig oder im Rahmen des Hotelbetriebs gebucht werden. Ein Angebot, das sich bereits großer Beliebtheit erfreut. Gäste nutzen die Küche zum Beispiel für Familien- und Freundestreffen. Sie ist professionell ausgestattet und verfügt natürlich über KPM-Porzellan. Durch die gemütliche Möblierung und einen eigenen Balkon wurde für die Gäste hier eine höhere Aufenthaltsqualität geschaffen. Das gilt ebenso für den sogenannten Playroom in der vierten Etage, in dem die Gäste Kicker oder Tischtennis spielen können. Ein kleines Kino zählt auch dazu, ein Mini-Wellnessbereich und Sportflächen auf dem Dachgarten werden später das Angebot komplettieren.

Welche Anforderungen brachte die Langzeitnutzung mit sich?

Im Unterschied zur Planung von standardisierten Hotelzimmern lag der Fokus auf der Variabilität von Grundrissen und Ausstattung. Statt möglichst gleicher statischer Zimmer ging es darum, Funktionszonen zu planen und eine bewegliche Innenausstattung zu schaffen. Viele Elemente in den Zimmern, wie etwa die Küchen, lassen sich öffnen, drehen und wieder wegschieben. Leuchten, Möbel und Fernseher können mobil nach Wunsch im Zimmer bewegt werden. Durch leichte Elemente, wie Klapptüren oder Vorhänge, lassen sich in vielen Zimmern zusätzliche Rückzugsbereiche generieren. Besonderer Wert wurde auf die Ausstattung der Bäder gelegt. Übergroße Ablageflächen, perfektes Spiegellicht,

teilweise auch Waschmaschinen unterstützen den Komfort bei längeren Aufenthalten.

Ziel war es, für die Gäste durch ein möglichst variables Konzept viele Optionen zur Individualisierung ihres Zimmers oder Apartments zu schaffen. Auch in die technische Ausstattung wurde investiert. Langzeitgäste können für die Beheizung der Zimmer statt der Klimaanlage, die ja ein gewisses Merkmal von Hotelzimmern ist, eine Fußbodenheizung nutzen. Diese Hybridlösung war durchaus schwierig zu realisieren, macht nun aber den Komfort entscheidend mit aus.

In welchem Bezug steht die Gebäudehülle zu diesem Nutzungskonzept?

Das Gebäude wird nach außen hin vor allem durch die Struktur der verschobenen Kuben repräsentiert. Diese beruhen noch auf dem Entwurf zum Studentenwohnheim, für das ja gleichdimensionierte Einheiten, ordentlich aufgereiht, gefragt waren. Für die wertige Hotelnutzung wurde die Fassade individualisiert. Ähnlich einem Rechenschieber werden zweigeschossige Kuben spielerisch über weiße Geschossdecken verschoben. Im Inneren erzeugt dieses Spiel ca. 120 unterschiedliche Zimmertypen. In und auf den Erkern entstehen gemütliche Podeste, Terrassenflächen mit Blickbezug zu den historischen Bauten der KPM und zur Spree. Es ist ein grundsätzliches Thema für uns, dass sich eine Fassade im Stadtbild dreidimensional strukturiert präsentiert. Die Hülle bildet damit den strukturalen Anspruch an das Gebäude insgesamt ab, der sich reizvoll im Inneren widerspiegelt.



Foto: DSH GmbH



Die aufgeklappte Pantryküche zeigt die Beweglichkeit als Faktor der Individualisierung. Naturmaterialien, kombiniert mit Beton und gezielt eingesetzten Farbakzenten, prägen die Zimmer.

Inwiefern ist die Nähe zur KPM-Manufaktur in das Konzept eingeflossen?

Das Thema KPM wächst durchs ganze Haus. Porzellan ist allgegenwärtig. Es findet sich in den Fahrstühlen, in den WCs in Form kleiner Putten, Kaffeefilter werden als Wanddeko im Restaurant genutzt. Historische Tafelaufsätze hängen im Erdgeschoss. Die kleinen KPM-Espressotassen werden in der Bar bewundert. Im Restaurant wird alles auf KPM-Porzellan aufgetragen, selbst die asiatischen Stäbchen liegen auf Porzellan.

Sie zeichnen auch für die Planung der Innenarchitektur verantwortlich. Welchen Rahmen haben Sie für das Thema KPM geschaffen?

Wir haben den kompletten Innenausbau geplant und gezeichnet. Im Inneren herrschen die Farben Schwarz und Weiß vor, die das gezielte Setzen von Akzenten durch Porzellan oder die Möblierung ermöglichen. Es sollte zeitlos bleiben. Daher wurde innerhalb der einzelnen Raumkonzepte – Foyer, Flure, Zimmer – jeweils nur eine Ergänzungsfarbe für das bewegliche Mobiliar und Porzellan gewählt. In den Zimmern

z. B. ein grünes Sofa und in Form und Farbe passende Farne, knallrote Stühle zu Decken in Schwarz-Weiß oder sanfte Naturtöne bei Samt und Beton. Um diesen ruhigen Look nicht durch große schwarze Bildschirme zu stören, wurde die bewusste Entscheidung für die Samsung-Frame-Fernseher getroffen, die ein feststehendes Bild zeigen, natürlich ein KPM-Thema. Die DSH GmbH hat als Ausbau-Generalunternehmen die gesamte Umsetzung begleitet.

Was macht für Sie das Wohnen auf Zeit aus?

Eine Wohnform, die wir in Zukunft wahrscheinlich noch viel stärker finden werden. Gerade wegen der Berliner Wohnungsbaupolitik und wegen des angespannten Marktes erleben wir verstärkt Anfragen nach Mikro-Wohnformen. Eigentlich eine traurige Entwicklung, aber offensichtlich in Metropolen nicht vermeidbar.

In der Planung von kleinen Wohnformen ist aus unserer Sicht das Bespielbare wichtig. Die Umgebung muss mitleben können, veränderbar sein, nicht statisch. Sie sollte die Flexibilität bieten, auf normales Leben wie zuhause zu reagieren. Und man muss sich verändern können und wohlfühlen.



Fotos: Werner Huthmacher

Objekt | KPM Hotel & Residences

Bauherr | Allgemeine Beamten Bank AG

Architekten | Axthelm Rolvien GmbH & Co. KG

Betreiber | KPM Hotel & Residences GmbH

Innenausbau | DSH GmbH, Claudia Dressler

BGF | 11.782 m²

Fertigstellung | März 2020

GROHE Produkte | Küchenspülen K700, Küchenarmaturen Essence und Eurostyle, Vorwandinstallation Rapid SL, Betätigungsplatten Skate Cosmo, Waschtisch- und Duscharmaturen Lineare

»Das Projekt bedeutete einen anspruchsvollen und schönen Brückenschlag für uns: Handwerk meets Kunst meets Manufaktur.«

Claudia Dressler, DSH GmbH

MODERNER LIFESTYLE BIS INS DETAIL

Den Anspruch, eine stilvolle Gestaltung mit einer hohen Funktionalität für kurze und lange Aufenthalte zu verbinden, setzten die Architekten auch in den Bädern und Küchen der Zimmer und Apartments um. Für die Pantryküchen fiel ihre Wahl dabei auf K700 Küchenspülen in Verbindung mit Essence oder Eurostyle Armaturen von GROHE. Sie verleihen den Küchen nicht nur eine zeitgemäße Wirkung, sondern das perfekte Zusammenspiel von Spüle und Armatur verhindert auch das ungewollte Verspritzen von Wasser. Zudem reduziert die GROHE Whisper-Isolierung auf der Unterseite die Geräuschbildung bei der Nutzung der Spüle. In den Bädern unterstreicht die Waschtischarmatur Lineare mit ihren schlanken Proportionen das klare Design. Das Rapid SL Installationssystem bot den Planern zudem große Flexibilität bei den Entwürfen der Bad-Layouts.



Das minimalistische Design der Armaturenserie Lineare konzentriert sich auf einfache geometrische Formen. Zylindrische Elemente und rechte Winkel verbinden sich dabei zu einem harmonischen Gesamtkonzept.



Fotos: Tobias Hein

ELTERNHAUS DER MCDONALD'S KINDERHILFE STIFTUNG, SANKT AUGUSTIN

Keinen sachlichen Zweckbau, sondern eine optimistische Baukörperkulptur entwickelten GRAFT Architekten für das Elternhaus der McDonald's Kinderhilfe Stiftung. Auf dem grünen Gelände der Asklepios Kinderklinik bietet das Gebäude ein Zuhause auf Zeit für Eltern von schwerkranken Kindern. Entgegen der Erwartungshaltung gegenüber pragmatischer und funktionaler Architektur im Krankenhausumfeld präsentiert sich das Gebäude mit Leichtigkeit und spielerischer Ausstrahlung. Ein Interview mit Thomas Willemeit.

Welche Aufgabe wurde Ihnen von der Bauherrin gestellt?

Wir wurden damals von der McDonald's Kinderhilfe Stiftung beauftragt, deren Ziel es ist, die Eltern von schwerkranken Kindern zu unterstützen. In ganz Deutschland baut die Stiftung mit Spendengeldern Elternhäuser, damit Familien in der Nähe eines erkrankten Kindes bleiben können. Das ist gerade

bei Spezialkliniken, die oft nur einmal in Deutschland vertreten sind, eine große Hilfestellung. Eltern und Geschwistern wird ein Zuhause auf Zeit geboten, das persönlicher ist als ein Hotel vor Ort und auf ihre besondere Situation Rücksicht nimmt. Einerseits ist die Nähe zur Klinik gegeben, andererseits können Familien hier jenseits einer klinischen Umgebung

»Als Architekten lag es uns am Herzen, keinen Zweckbau, sondern gerade hier einen Ort von besonderer architektonischer Qualität zu schaffen.«

Thomas Willemeit, Founding Partner, GRAFT Architekten



Foto: Pablo Castagnola

Das Architekturbüro GRAFT wurde 1998 durch Lars Krückeberg, Wolfram Putz und Thomas Willemeit in Los Angeles, Kalifornien als Label für Architektur, Städtebau, Design, Musik und „the pursuit of happiness“ gegründet. Seit 2001 unterhalten die Architekten eine Bürofiliale in Berlin, seit 2004 eine weitere in Peking. Insgesamt beschäftigt GRAFT rund 150 Mitarbeiter auf drei Kontinenten.



Der Gebäuderiegel ist mit Fokus auf die Ausblicke konzipiert: Alle Zimmer haben eine schöne Aussicht ins Rheintal und ermöglichen Abstand vom Klinikalltag. Die große Glasfassade des Gemeinschaftsraumes bietet Blicke ins Parkgelände. Eine Metallfassade, die sich kontinuierlich um den Baukörper wickelt, bildet den Hintergrund für horizontal langgestreckte Fensterbänder.



Die große Gemeinschaftsküche mit langer Tafel ist das Zentrum des gesamten Hauses. Ein Mittel zur Selbsthilfe: Über das gemeinsame Kochen und Essen wird der Austausch zwischen den Familien ermöglicht und ein gewisser Alltag jenseits der Klinik hergestellt.

Fotos: Tobias Hein



Von diesem Mittelpunkt aus entwickelt sich die große Raumrampe, die die Außenterrasse und die folgenden Gemeinschaftsräume bis hin zum Zimmerturm erschließt.

ein alltägliches Miteinander beim Kochen und Unterhalten genießen und sich inmitten einer schönen Landschaft erholen. Diese Anforderungen und der Fokus auf das soziale Miteinander machten dieses Projekt zu einer besonderen Bauaufgabe, die damals als Typologie noch gar nicht bekannt war. Dort wird im Grunde seit Jahren praktiziert, was heute teilweise in Co-Working- und Co-Living-Spaces stattfindet.

Wie unterscheidet sich dieses Wohnen auf Zeit von einem Hotel oder dem klassischen Wohnen?

Die Idee der Stiftung ist es, durch Selbstversorgung Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Statt die Zimmer mit kleinen Küchen auszustatten, wurde eine große Gemeinschaftsküche ins Zentrum des Hauses gerückt. Sie ist das Herz der Gemeinschaftsbereiche und bietet eine lange Tafel, die als Mittelpunkt des gesamten Hauses dient. So wie es auch bei historischen Gebäuden der Fall war. Familien kommen hier zusammen und ins Gespräch, sind mit Einkaufen und Kochen beschäftigt. Im Austausch mit anderen Eltern wird die Erfahrung möglich, mit seinen Problemen nicht alleine zu sein. Die Bewohner können also aktiv werden, lenken sich ab, erleben wieder etwas Alltag.

Wie greift das Gebäude den Wohnzweck weiter auf?

Von diesem Mittelpunkt aus entwickelt sich eine Raumspirale mit verschiedenen Funktionsbereichen, die sich sprichwörtlich

hochtreppen. Die breite Rampe erschließt von der Küche aus zunächst eine große Außenterrasse, auf der sich weitere Bereiche zur Gemeinschaftsnutzung befinden: ein Ort für Kinder zum Spielen, eine kleine Bühne für Veranstaltungen, Sitz- und Liegelandchaften sowie leicht geschützte Bereiche mit Arbeitstischen auch für Eltern. Die ansteigende Rampe führt dann in den ersten Stock, in dem sich weitere, akustisch geschützte Aufenthaltsbereiche und Besprechungsräume befinden. Von hier aus kann man wiederum in den Außenraum treten, da das Gebäude an dieser Stelle in den vorhandenen Hang geschoben ist und dadurch einen ebenerdigen Ausgang bietet.

Über den Gemeinschaftsbereichen ragt schließlich der Riegel der Zimmer in die Höhe, der über einen zentralen Aufzug und zwei Treppenhäuser erschlossen wird. Auf dem Weg zu den Zimmern erlauben die Flurbereiche schöne Ausblicke über Sankt Augustin. In den oberen Geschossen wird der Blick in die grüne Umgebung im Umfeld des Hauses gelenkt.

Wie sind Sie zur besonderen Formgebung des Gebäudes gekommen?

Als Architekten lag es uns am Herzen, keinen Zweckbau, sondern gerade hier einen Ort von besonderer architektonischer Qualität zu schaffen. Im Gesundheitsbereich trifft man häufig auf schnell fertiggestellte Funktionsbauten, die den vielen Langzeitgästen wenig Aufenthaltsqualitäten bieten.



Alle 24 Zimmer sind auf den Fernblick in die umliegenden Felder Sankt Augustins ausgerichtet. Jedes verfügt über ein Sitzfenster, das den Blick in diese Richtung und auf den Sonnenuntergang ermöglicht.



Auch abgeschlossene Gemeinschaftsbereiche sind vorhanden und bieten Rückzugsmöglichkeiten.

Fotos: Tobias Hein

Wir haben einen Ort für Bewohner geschaffen, die eine schwere Zeit durchmachen. Der helle Baukörper findet in der umgebenden Hügellandschaft seine Balance und vermittelt damit Leichtigkeit und die Aufgehobenheit in einer schönen Umgebung. Als besondere Eingangsgeste präsentiert sich das Haus mit einem angehobenen und scheinbar schwebenden Bauteil in Richtung Klinik, in dem sich der Haupteingang befindet. Diese Geste ist von weitem sichtbar und gibt auf dem langen Weg ins Grüne am Ende des Klinikumcampus eine gute Orientierung.

Der Gebäuderiegel ist mit Fokus auf die Ausblicke konzipiert: Die Fensterseiten sind so ausgerichtet, dass sie die schönsten

Blicke ermöglichen. Die große Glasfassade der Gemeinschaftsküche ist zum Park hin ausgerichtet. Die Klinik selbst ist nicht zu sehen, so dass die Bewohner hier eine entspannende Abwechslung vom Klinikalltag finden können. Vom Zimmerturm aus blickt man in die Ferne des Rheintals. Alle 24 Zimmer sind auf den Fernblick in die umliegenden Felder Sankt Augustins ausgerichtet. Jedes verfügt über ein Sitzfenster, das den Blick in diese Richtung und auf den Sonnenuntergang ermöglicht. Der Bau als Ganzes wirkt damit weniger wie ein konventionelles Haus als vielmehr wie eine Formskulptur, die ihren Bewohnern Optimismus und Halt, ein Zuhause auf Zeit, geben möchte.



Objekt | Elternhaus der McDonald's Kinderhilfe Stiftung, Sankt Augustin
Bauherr | McDonald's Kinderhilfe
Architekten | GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH
BGF | 2.860 m²
Baukosten | 5,5 Mio. Euro, z.T. durch Spenden finanziert
Fertigstellung | 2014
Auszeichnungen | DAM-Preis 2017, Longlist
GROHE Produkte | Waschtisch- und Duscharmaturen Essence

»Als besondere Eingangsgeste präsentiert sich das Haus mit einem angehobenen und scheinbar schwebenden Bauteil in Richtung Klinik, in dem sich der Haupteingang befindet.«

Thomas Willemit, Founding Partner, GRAFT Architekten

UNAUFDRINGLICH GESTALTETER RÜCKZUGSORT

Ebenso wie für das gesamte Elternhaus entschieden sich die Architekten auch für die Gestaltung der Bäder für einen modernen, zurückhaltenden Stil. An den Waschtischen setzen dabei Essence Armaturen elegante Akzente. Ihr zylindrischer, sich verjüngender Armaturenkörper sorgt dabei für die ausgefallene Ästhetik dieser Linie. Dank der GROHE EcoJoy Technologie, die den Durchfluss auf 5,7 Liter pro Minute begrenzt, ist die Armatur zudem besonders sparsam und nachhaltig. Die Essence Kollektion bietet Planern einen großen Gestaltungsspielraum. So stehen für die individuelle Ausstattung neben diversen Ausführungen für alle Badbereiche auch zehn Armaturenfarben zur Verfügung. Ergänzt wird das Sortiment durch ein Komplettangebot an Essence Keramiken, die perfekt mit den Armaturen harmonieren.



Auch in Größe L hat die Essence Waschtischarmatur mit ihrem schlanken Design noch eine grazile Wirkung. Gleichzeitig bietet sie dem Gast ausreichend Platz bei der täglichen Körperpflege.



Die Stadt als Hotel: Entlang der Wasserstraßen von Amsterdam bieten die 28 früheren Brückenwärterhäuschen neue Perspektiven auf den urbanen Raum.

SWEETS HOTEL, AMSTERDAM

Es ist eine dieser Architekturideen, die das Zeug haben, auch die Boulevardpresse für sich zu begeistern. Einfach süß stehen die Amsterdamer Brückenwärterhäuschen an Klapp-, Hebe- und Zugbrücken sowie Schleusen über die Stadt verteilt. Und darin kann man jetzt wohnen! Dabei sind sie alles andere als niedlich, sie sind die Spitze eines Eisbergs der Ingenieurbaukunst und kondensierte Idealbilder der Architektur ihrer Zeit.

Foto: Mirjam Bleeker



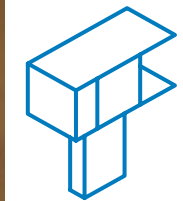


Space&Matter haben vor etwa zehn Jahren begonnen, Ideen für ein dezentralisiertes Hotel zu hegen. Als die Stadt Amsterdam im Zuge der Digitalisierung ihrer Brückentechnik auf der Suche nach einer Nachnutzung für die Brückenkontrollhäuschen war, ergriffen die Architekten die Gelegenheit, ihre Idee der Stadtverwaltung vorzuschlagen. Und sie kam gut an. Nach viel Recherche zur Funktion und Geschichte der Anlagen haben sie vor zwei Jahren, zusammen mit der Betreiberfirma Lloyd Hotel und dem Projektentwickler Grayfield, angefangen, umzubauen. Zwei Drittel des Bestands sind bislang geschafft und auch unter den ausstehenden Objekten befinden sich noch herausfordernde Raumformen. Sie sind rund, oktogonal, rechteckig, trapezförmig. Backsteinern, in Aluminium gewandet, Holzvertäfelt. Flach, hoch, breit, eng. Vor allem aber einsichtig, diese Brückenwärterhäuschen. Alle stehen sie am – einige sogar im – Wasser. Die ersten ihrer Art wurden im 16. Jahrhundert, meist als Holzbauwerke, errichtet. Über die Jahrhunderte, mit Ausweitung des Stadtgebiets, kamen sukzessive neue hinzu. Ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert ersetzte man die Holzbauten durch

gemauerte, betonierte, metallene Gebäude, die sich grob in sechs Stile einordnen lassen – von der Amsterdamer Schule der 20er Jahre über das neue Bauen der 50er und 60er bis hin zur Übernahme der Architekturdomäne durch Ingenieure in den 70ern und schließlich zu Entwürfen von Architekten, die nicht mehr Stadtbaumeister waren, seit den 90er Jahren. Der letzte Neubau, weit außerhalb, im Osten des Stadtentwicklungsgebiets IJburg, entstand erst 2013. Der Brückenwärter war allzeit ein angesehener Mann. Ihm oblag die Entscheidung, in welcher Richtung der Verkehr läuft, ob zu Wasser oder zu Lande. Die Digitalisierung und Rationalisierung des neuen Jahrtausends führte zu einer Bündelung der Brückenwärteraufgaben. Nicht mehr jede Brücke wird nun vor Ort bedient, vielmehr funktioniert das System zentralisiert. Dafür können jetzt Touristen von den Kontrollhäuschen aus in der Stadt Spion spielen. Denn so viel Aussicht die Räume bieten, so wenig wird von Passanten wahrgenommen, was in ihnen vor sich geht. Trotzdem war für die Umwandlung in ein Hotel der Umgang mit den oft das gesamte Häuschen umspannenden Glasflächen kritisch.



Fotos: Mirjam Bleeker



ROOM 102

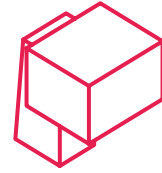
Ein Klassiker aus den 60er Jahren: Von 1969 an wurde das Meeuwenpleinbrug als Brückenhaus genutzt. Heute bietet es sich als Stopover für Fahrradreisende an. Ein vollausgestattetes Bad mit dem Thermostat Grohtherm 1000 Cosmopolitan und der Handbrause Euphoria lässt nichts vermissen.

»Because Amsterdam's bridge control system had been centralised, the bridge watchmen's houses had fallen into disuse. In this collection of buildings, we realised there was an opportunity to create a special new hotel concept, with hotel rooms scattered throughout the city.«

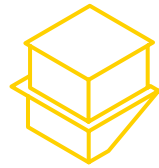
Architekten Space&Matter, Amsterdam

»So viel Aussicht die Räume bieten, so wenig wird von Passanten wahrgenommen, was in ihnen vor sich geht.«

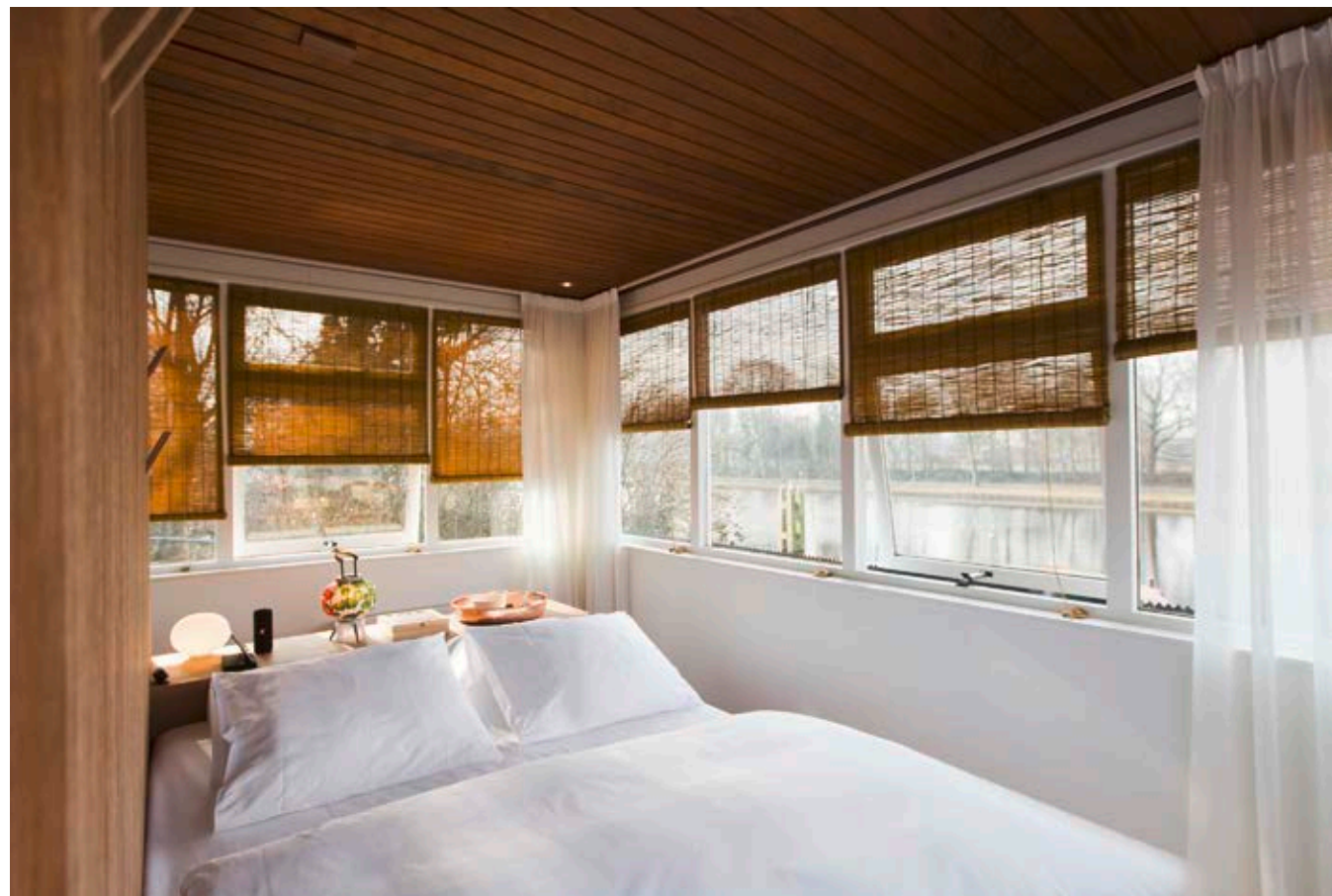
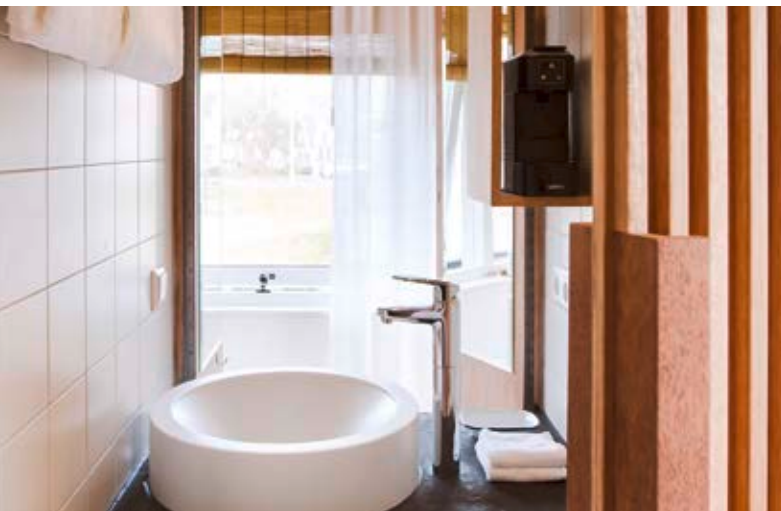
Josepha Landes, Bauwelt



ROOM 301
Westerdoksbrug (gebaut 1960): ein verspieltes Brückenwärterhaus mit 360-Grad-Sicht über das IJ und Blick auf Amsterdamer Architektur-Highlights. Für mehr Platz an der Spüle wurde die GROHE Eurodisc Cosmopolitan mit hohem Auslauf ausgewählt.



ROOM 103
Das Buiksloterdraaibrug-Haus von 1984 befindet sich im Amsterdamer Norden, malerisch gelegen am Nordhollandkanal und mit Blick über einen kleinen See. In der Küche findet sich die klassische GROHE Standarmatur Costa.



Fotos: Mirjam Bleeker

Gerade bei Nacht suchen Reisende doch eher einen Rückzugsort mit intimer Atmosphäre. Daher spielten neben der Suche nach einer passenden Raumkonstellation auch Vorhänge und Jalousien eine wichtige Rolle. Die Brückenwärterhäuschen haben jeweils ihren ganz eigenen Charme. Die Geschichten, die sie erzählen, sind immer an den Ort und den Charakter des Bestands geknüpft. Einmal entsponnen ergänzen dann neue Elemente das Narrativ, so ist zum Beispiel die Literaturauswahl jedes SWEETS thematisch fokussiert. Die Raumgestaltung haben Space&Matter in einem Design-and-build-Verfahren entwickelt. Im Rahmen von „Design-Picknicks“ hat das Büro an einem Nachmittag jeweils drei bis vier Objekte besucht und vor Ort einen Leitfaden für die Ausarbeitung entwickelt. Viele Entscheidungen wurden mehrfach verworfen, manchmal kam auf der Baustelle alles anders als gedacht. Soweit die vorgefundenen Einbauteile und Materialien noch in gutem Zustand waren, haben die Designer versucht, sie wiederzuverwenden, andere Wasserhähne und Knäufe sind neu. Das so entstandene Potpourri passt gut ins Konzept und wirkt doch nie kunterbunt. Die Materialien Terrazzo, poliertes Aluminium und gestrichenes Holz zeugen von

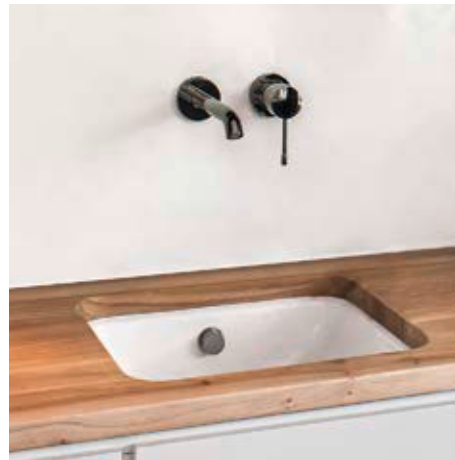
dem Qualitätsbewusstsein der Macher. Allen SWEETS ist die Ausstattung mit Doppelbett, Kaffeeutensilien und Badezimmerbeigaben gemein.

Auch die Duschen sind alle neu aus dem Grohe Sortiment ergänzt – für den Arbeitsalltag eines Brückenwärters waren sie in vergangenen Zeiten nicht nötig. Die Armaturen sind individuell auf den Ort abgestimmt, die Wände gefliest, gespachtelt oder mit farbigen Platten verkleidet. Die Relikte der Brückenwärter sind nicht überall dieselben, denn auch schon in den Jahren zuvor hat die Technik Fortschritte gemacht und ein analoges Pult ist weitaus ansehnlicher und damit erhaltenswerter als ein toter Monitor. Hinzugekommen ist jeweils eine neue digitale Bedieneinheit: ein System, das Hotelinformation, Schlüsselkarte und Stadtführer vereint. Das Check-in funktioniert über Smartphone, die Do's and Dont's für Haus und Nachbarschaft erfährt man von einem Tablet.

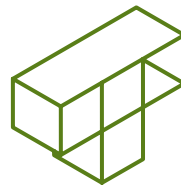
Die soziale Komponente innerhalb des Hotels entfällt, dafür kann die Interaktion mit der Nachbarschaft an ihren Platz treten. Das Prinzip klingt ein wenig nach kommerziellem Airbnb und ist es auch. Es war wohl der Zeitgeist der ausgehenden



Fotos: SWEETS Hotel, Lotte Holtermann

**ROOM 204**

Das überraschend moderne Brückenwärterhäuschen Hortusbrug scheint über dem Wasser zu schweben. Der kubische Stil mit farbigen Flächen erinnert an De Stijl. In der Küche findet sich die zierliche Essence-Wandarmatur in Hard Graphite.



»Indeed, since the hotel has no central facilities, neighbourhood amenities serve as the lobby, breakfast café or restaurant.«

Architekten Space&Matter, Amsterdam

nuller Jahre – Sharing, wenn's knapp wird. Die SWEETS sind ein exklusives Vergnügen. Die Blicke und der Bezug zur Stadt sind außergewöhnlich. Architekt Marthijn Pool unterstreicht das anhand seines Lieblingshauses, das, 1673 errichtet, zugleich das älteste der Kollektion ist. Es steht in der Mitte der Amstel, des für Amsterdam namengebenden Flusses, über einer Schleuse. Man erreicht es nur per Boot. Hier wird wohl am deutlichsten, dass ein Aufenthalt in einem der SWEETS eine Perspektivenverschiebung auslöst. Auch wenn die Häuschen 2020 fertig sein sollen, die Architekten haben schon jetzt Ideen, wie sie weiterentwickelt werden könnten. Die Idee für ein Hotel, dessen Lobby die Nachbarschaft ist, ließe sich noch weiterspinnen. Warum nicht eine Terrasse anlegen, wo sich Nachbarn und Gäste auf einen Kaffee treffen? Oder dem meditativen japanischen Teepavillon am Noord-hollandsch Kanaal einen Zen-Garten vorlagern?

Objekt | SWEETS Hotel

Bauherr und Betreiber | Lloyd Hotel

Architekt | Space&Matter

Projektentwickler | Grayfield

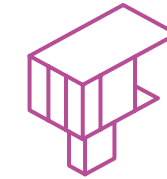
Bauzeit | Seit 2010 bis heute

Anzahl Gebäude | 15 eröffnet

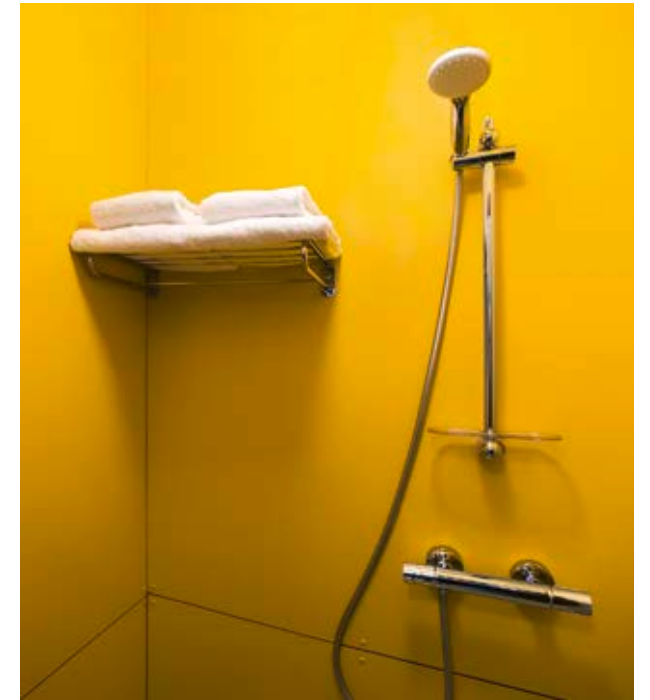
GROHE Produkte | Dusche Grohtherm 1000

Cosmopolitan, Euphoria Handbrause, Essence

Wandarmatur, Costa Standarmatur

**ROOM 310**

Das Theophile-de-Bockburg-Brückenhaus repräsentiert neue und günstigere Baumethoden aus den 70er Jahren. In der Nähe des Vondelparks und direkt am Kanal ist es ein idealer Beobachtungsposten.



Fotos: Mirjam Bleeker

KLEINER RAUM – GROSSZÜGIGE OPTIK

Das Bad soll ein Ort zum Wohlfühlen und zum Entspannen sein – besonders in Hotels und Ferienhäusern. Doch oft ist das Platzangebot gerade hier knapp bemessen. Mit einer cleveren Planung und der Wahl der richtigen Ausstattung lässt sich auch mit kleinen Grundrissen eine großzügige Wirkung erzielen. So müssen Gäste auch in Minibädern nicht auf ein ansprechendes Ambiente und hohen Komfort verzichten.

Durchdachte Planung für zufriedene Gäste

Hotelzimmer und andere Kurzzeit-Unterbringungslösungen sind häufig die komprimierte Ausgabe einer klassischen Wohnung: Bett, Sofa, Schrank, vielleicht noch eine Pantry-Küche und natürlich das Bad. All das muss sich möglichst funktional und platzsparend in den Grundriss integrieren. Das kann vor allem bei der Sanierung von Immobilien eine Herausforderung werden. Insbesondere dann, wenn sie ursprünglich einer anderen Nutzung dienten. Für das Bad bleibt dann oftmals nur ein begrenztes Platzangebot übrig, was von Planern kluge Konzeptionen erfordert.

Viele Feinheiten für ein stimmiges Gesamtbild

Wichtige Faktoren bei der Gestaltung kleiner Bäder sind Farben und Licht. Helle Materialien in einheitlicher Farbgebung lassen den Raum größer wirken. Großflächige Spiegel können diesen Eindruck noch verstärken. Auch flächenbündige Bodenleuchten sorgen für ein Gefühl von Weite. Eine offene Wirkung erzeugt der Einsatz einer flachen Duschwanne in Kombination mit einer Glasabtrennung. Auch großformatige Fliesen mit schmalen Fugen bauen für das Auge Barrieren ab. Da freie Flächen am Boden Großzügigkeit vermitteln, sollten WCs und Unterschränke für Waschtische hängend angebracht werden.

Kompakte Sanitärelemente, die im nötigen Abstand angeordnet sind, verschaffen den Nutzern Bewegungsfreiheit. Vorwandinstallationen erhöhen hier die Flexibilität, da hinter ihnen Leitungen und Rohre verschwinden. Soll das WC in einer Nische untergebracht werden, dienen sie auch als praktische Raumteiler.

Die Anforderungen von Planern und Betreibern im Blick

GROHE weiß aus langjähriger Erfahrung, dass es gerade in kleinen Räumen auf intelligente Lösungen ankommt. Dabei geht es nicht allein um Sanitärprodukte mit reduzierten Abmessungen, sondern auch um Systeme, die sowohl bei der Installation als auch bei der Nutzung mit ihrer großen Funktionalität überzeugen.

So bietet die Euro Keramik-Linie nicht nur Waschtische und WCs in kompakten Maßen, sondern spezielle Oberflächen oder leicht abnehmbare WC-Sitze verringern auch den Reinigungsaufwand. Zu den Euro Keramiken passen unter anderem Armaturen der Linie Eurostyle Cosmopolitan. Für ganz kleine Bäder gibt es sie sogar in der Größe XS mit einer Höhe von nur knapp 13 Zentimetern.

Um flexible und weitsichtige Planungen rund um das WC zu ermöglichen, hat GROHE das Installationssystem SLX



Durch freie Flächen am Boden vermitteln hängende Installationen Großzügigkeit. Glasabtrennungen und große Spiegel sorgen zusätzlich für ein offenes und weites Raumgefühl.

entwickelt. Es erleichtert nicht nur den Einbau, sondern – dank cleverer Features – auch die Wartung. Gerade wenn es um die Beherbergung von Gästen geht, ist Sicherheit oberstes Gebot. Vor Verbrühungen an heißem Wasser schützen Grohtherm Thermostate, die die gewählte Temperatur auch bei Druckschwankungen konstant halten. Mit der flachen Rainshower SmartControl Unterputzvariante verschwinden sie platzsparend fast komplett in der Wand. Und noch ein Thema beschäftigt Anbieter und Nutzer gleichermaßen: das Sparen von Wasser und Energie. Mit zahlreichen Lösungen wie beispielsweise der EcoJoy oder der SilkMove ES Technologie sorgt GROHE dafür, die Ressourcen zu schonen – damit bleiben nicht nur in kleinen Bädern auch die Kosten und der ökologische Fußabdruck klein.



Auch bei geringem Platzangebot sind großzügige Sanitärösungen möglich. Zu achten ist dabei u.a. auf die Kombination von Keramik und Armatur. In diesem Fall bieten die GROHE Waschtischkeramik Essence und die Armatur GROHE Plus ausreichend Spielraum.

DUBLDOM-MODULHAUS, RUSSLAND

Am nördlichen Polarkreis, in den Bergen der russischen Kleinstadt Kandalaksha, trotz ein einzelnes DublDom-Modulhaus den arktischen Temperaturen. Inmitten schneebedeckter Hügel bietet es Wanderern, Skifahrern und Naturliebhabern einen sicheren Hafen. Dabei ist die High-Tech-Konstruktion viel mehr als eine einfache Berghütte. Mit einem durchdachten Energiekonzept und einer betont minimalistischen Farbgebung schufen die Moskauer BIO-architects einen modernen Ort der Ruhe, dessen Hauptakzent auf dem Blick nach draußen liegt. Die breite Fensterfront verspricht ein unvergessliches Nordlichterlebnis.

Foto: Art Lasovsky



Keine Straßen, dafür Eis und Schnee, wohin man sieht. Das Gelände auf dem Berg Volosyanaya ist abgelegen und unwegsam. Die Installation war nur per Helikopter möglich.

Außergewöhnlich ist die Lage des DublDom-Minimalhauses auf dem Hügel Volosyanaya allemal – und außergewöhnlich ist auch seine Geschichte. Sie beginnt mit der erfolgreichen Teilnahme Kandalakshas am Wettbewerb „Find your place 2016“. Auch die Jury war beeindruckt von der natürlichen Vielfalt der auf der Halbinsel Kola gelegenen Kleinstadt. Als Preis vergab sie eine Berghütte der ganz besonderen Art. Diese plante das Moskauer Büro BIO-architects binnen eines Jahres: Es setzte eine Modulkonstruktion um, die hohen thermischen Ansprüchen gewachsen ist, sich optisch unauffällig ins Landschaftsbild einpasst und energetisch autark bleibt.

Nordlichter, Tundra und Meerblick für bis zu acht Personen

Ein Helikopter musste die Elemente an den Bauplatz transportieren, denn für Sattelschlepper ist das Terrain zu abgelegen und zu unwegsam. Der Aufwand hat sich gelohnt: Nach

45 Minuten stand das Haus auf seinen sechs Stelzen. Dank eines nach Süden ausgerichteten Panoramafensters bietet es nunmehr acht Personen eine unvergessliche Aussicht auf die Tundra, den Kandalaksha-Golf im Weißen Meer und – wenn die Bedingungen stimmen – auch auf die Nordlichter.

Dezente Farben rücken den Blick aus dem Fenster in den Mittelpunkt

„Ein minimalistisches Farbspektrum wurde verwendet, um nicht vom Hauptakzent – dem Blick aus dem Fenster – abzulenken“, sagt Ivan Ovchinnikov, Architekt und Gründer von BIO-architects. Das Haus ist auf einem Metallrahmen installiert, der auf den sechs Säulen über dem steinigen Gelände ruht. In der visuellen Wahrnehmung scheint das Gebäude vom Boden abgehoben und der Eingriff in die Natur minimal. Den Korpus bilden DublDom-Standardmodule. In Kombination mit High-Tech-Materialien und Beschichtungen, die auf



Durch die Kombination von DublDom-Standardmodulen, High-Tech-Materialien und Beschichtungen ist das Minimalhaus für jede Wetterlage gewappnet. Die Moskauer BIO-architects wählten ein minimalistisches Farbkonzept, um das Bauwerk in seine natürliche Umgebung zu integrieren.



Planung ist alles: Ein Jahr dauerte die Vorbereitung, die Installation hingegen gerade einmal 45 Minuten. Um die DublDom-Module anzuliefern, musste der Helikopter nur zweimal fliegen.



Draußen vor der Tür: Durch die große Glasfront mit Südausrichtung fällt der Blick unweigerlich aus dem Fenster – obgleich der harmonisch gestaltete Innenraum ebenfalls ein echter Hingucker ist. Einfallendes Sonnenlicht sorgt dafür, dass es im Haus tagsüber immer angenehm hell und warm ist.

niedrige Temperaturen und hohe Windlasten ausgelegt sind, konnten die Architekten das Gewicht halbieren. Die Isolierung besteht aus Polyurethanschaum.

Solaranlage und Holzofen sorgen für Strom und Wärme

Der circa 26 Quadratmeter große Innenraum ist komplett neugestaltet und auf die Bedürfnisse in den Bergen abgestimmt. Die Etagenbetten lassen sich abnehmen, darunter befindet sich Stauraum zur Lagerung. Energetisch ist das Minimalhaus netzunabhängig. Tagsüber versorgen eine Solaranlage und ein Generator die Hütte mit Strom. Ein 3G-Internetanschluss ist ebenfalls vorhanden. Sonne, die durch die ausladende Fensterfront einströmt, erwärmt und erhellt das Haus passiv. Nachts oder bei besonders kaltem Wetter

sorgt ein Holzofen für behagliche Wärme. In der kompakten Küche finden Urlauber einen gasbetriebenen Zwei-Flammen-Herd und ein Waschbecken vor. Ein großer Esstisch sowie ein Badezimmer mit Dusche und Komposttoilette komplettieren das Interieur.

Die von der lokalen Regierung verwalteten Übernachtungspreise liegen zwischen 90 und 120 Euro, je nach Anzahl der Personen, die eine Übernachtung gebucht haben. Wer die Reise in die russische Abgeschiedenheit auf sich nimmt, wird mit einer breiten Palette an Aktivitäten belohnt. Im Winter gehören dazu etwa Motorschlittenfahrten, Wanderungen und Skitouren. Im Sommer wartet Kandalaksha mit vielen Rad- und Wasserwegen sowie Segelsport auf.



Objekt | DublDom-Modulhaus, Kandalaksha, Murmansk Oblast, Russland

Architekten | BIO-architects, Russland

Größe | 26 m²

Fertigstellung | 2018

GROHE Produkt | Küchenarmatur Concetto



Fotos: Art Lasovsky

GROSSE FLEXIBILITÄT IN DER KÜCHE

Bei der Küchenarmatur Concetto verbinden sich Stil und Funktionalität zu einer perfekten Einheit. Der hohe gebogene Auslauf unterstreicht das Design moderner Küchen und sorgt gleichzeitig für größtmögliche Flexibilität bei der Nutzung. So ermöglicht er die einfache Befüllung von großen Gefäßen. Die Variante mit herausziehbarer Komfort-Spülbrause steigert die Bewegungsfreiheit beim Kochen und Abwaschen zusätzlich. Darüber hinaus lässt sich eine Mengenbegrenzung variabel voreinstellen. Damit unterstützt Concetto Betreiber und ihre Gäste beim Wassersparen.



Auch in einer kleinen Küche ist eine Armatur mit hohem Auslauf wie Concetto ein Komfortgewinn. Ihr Schwenkbereich von bis zu 360 Grad trägt zusätzlich zur bequemen Nutzung bei.



Das Gebäude steht nicht unter Denkmal-, aber unter Umgebungsschutz. Verkürzt formuliert bedeutet das, dass außen möglichst alles beim Alten bleiben sollte und die Planer innen freie Hand hatten.

Foto: Luca Girardini

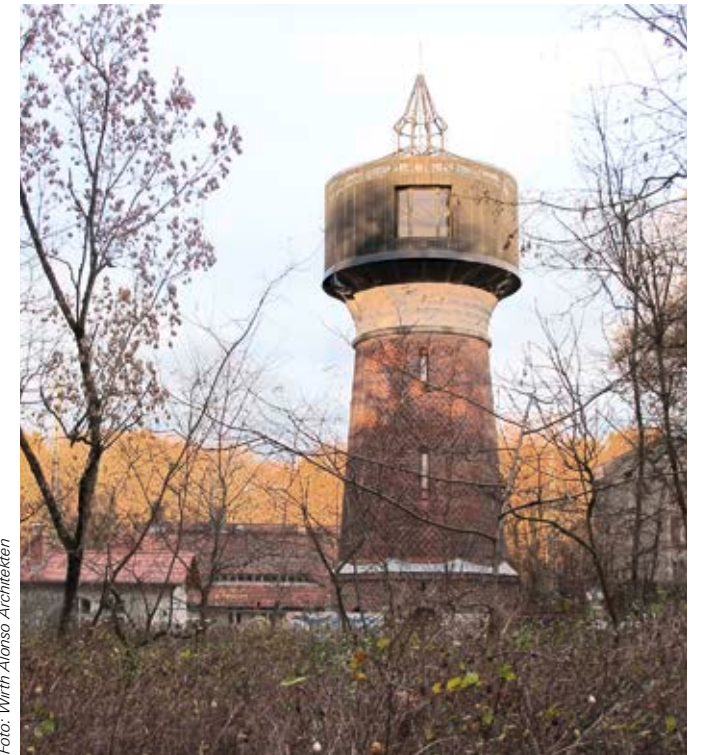


Foto: Wirth Alonso Architekten

Der Turm liegt zwischen dem Potsdamer Wildpark und Park Sanssouci, der Schielowsee ist nicht weit. Diese und andere Ausflugshighlights forderten eine touristische Nutzung geradezu heraus. Die Architekten entschieden sich denn auch, das gerettete kleine Turmwärterhäuschen als eigenes Wochenenddomizil und den Turm zur Ferienwohnung auszubauen. Letztere kann seit 2017 von bis zu acht Personen angemietet werden.

WASSERTURM AM PARK SANSSOUCI, POTSDAM

In ihrem Erscheinungsbild nehmen Wassertürme ganz unterschiedliche Gestalt an: vom trutzigen Gemäuer über filigrane Eisenkonstruktionen bis hin zu gigantischen Stecknadeln. Heute haben Wassertürme in ihrer ursprünglichen Funktion meist ausgedient. Nicht aber als beliebtes Potenzial zum Umbau. Die Listen umgenutzter Wassertürme auf einschlägigen Plattformen sind beachtlich; Wohnen, Gastronomie, Galerie, Schule, Kita, Büro oder schlicht Aussichtsturm – der Vielfältigkeit sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Bei dem Wasserturm in Potsdam nahe der Bahnstrecke zwischen Sanssouci und Werder handelt es sich mit 22 Metern Höhe und sechs Metern Durchmesser auf der untersten Ebene des Schafts um ein kleines Modell. Seine Geschichte ist wegen der verloren gegangenen Unterlagen nur rudimentär nachvollziehbar: Vermutlich entstand der Bau um 1910 als Versorgungsturm für Dampflokomotiven. Nach deren Ablösung durch Diesel- und Elektroloks stand der Turm etwa seit Anfang der 80er Jahre leer, bis ihn das deutsch-spanische Architektenpaar Katrin Wirth und Daniel Alonso González wieder zum Leben erweckte. Die Entscheidung für den Kauf des verfallenen Baus musste innerhalb von zwei Tagen fallen: „Wir konnten vorab nicht mit dem Bauamt klären, was machbar ist. Aber das Risiko hat sich gelohnt“, erzählt Katrin Wirth.

»Die größte Herausforderung waren die Wände; sie sind zugleich rund und schräg. Wir mussten von Anfang an alles dreidimensional planen.«

Katrin Wirth, Wirth Alonso Architekten



Die alte Treppe schlängelt sich um zwei neu eingezogene Ebenen – leichte Holzkonstruktionen –, die den früher acht Meter hohen Raum oberhalb der heutigen Küche im Erdgeschoss in drei Schlafzimmer verwandeln. Sie sind mit Doppelbetten und perfekt eingepassten Bädern ausgestattet. Das selbst entworfene Mobiliar und die Trockenbauwände sind wie alle neuen Einbauten in Weiß gehalten.

Die Substanz hat den langen Leerstand unterschiedlich verkraftet: Die Betonteile, die den Wassertank ummantelten, mussten ersetzt werden. Das neue Kleid aus Trapezlochblechen zeichnet die alten Proportionen nach, lässt die originale Konstruktion durchschimmern und schützt zugleich die außen liegende Wärmedämmung des Turmkopfs. Oben auf haben die Architekten ein neues Flachdach gesetzt, das als Dachterrasse einen 360-Grad-Blick bietet. Während das Mauerwerk in gutem Zustand war, hatten die Stahlteile stark gelitten. Alles wurde sandgestrahlt: die Wände, die gemauerte Kuppeldecke im Erdgeschoss, die originale Wendeltreppe, ihre Brüstungen und vor allem der Wassertank – ein nach dem Ingenieur Otto Intze typisierter Behälter, durch dessen Mittelpunkt ein Zylinder mit Rohrleitungen bis ganz hinunterführte. Zwei Indizien weisen noch auf ihn hin: das kreisrunde Loch zwischen Erdgeschoss und erster Ebene sowie der Treppenausstieg in das Wohnzimmer, das im ehemaligen, nun weiß lackierten Wassertank untergebracht ist. Ein neu eingeschnittenes bodentiefes Fenster lässt einen hier weit in die Parklandschaft blicken. Warum Kinder unter sechs Jahren nicht hier einziehen sollen, erschließt sich sofort: Die alte Wendeltreppe wie die neuen hölzernen Sambatreppen der oberen Ebenen sind steil und eng. Erstere haben die beiden Planer durch einen pfliffigen

Trick komfortabler gestaltet, indem sie die Brüstung abnahmen, vom Schlosser nach außen biegen ließen und damit 70 statt 60 Zentimeter Laufbreite erreichten. Maßgeschneiderte Lösungen sind ohnehin das Programm des Innenausbaus, denn jede Etage hat eine andere Geometrie. Die vorhandenen Schlitzfenster wurden durch größere ergänzt, um die Belichtung zu verbessern und Fluchtwege zu garantieren. Zwischen die Schlafebenen und den Wohnzimmer tank schiebt sich ein weiterer Raum, der als winziges Museum mit Fotografien und originalen Fundstücken eine Hommage an die Geschichte des Turms darstellt.

Objekt | Wasserturm am Park Sanssouci

Projekt | Sanierung und Umnutzung, Ausbau zur Ferienwohnung

Architekten und Bauherren | Wirth Alonso Architekten, Berlin

Wohnfläche | 130 m² auf 6 Etagen

Baujahr | Ca. 1910

Projektzeitraum | 2014 – 2017

GROHE Produkte | Waschtischarmatur Essence, Küchenarmatur Eurosmart

»Wir haben gute Erfahrungen mit GROHE gemacht und die Serie Essence mögen wir besonders.«

Katrin Wirth, Wirth Alonso Architekten



Fotos: Wirth Alonso Architekten

SANFTE RUNDUNGEN FÜR DAS BAD IM TURM

Die runde Formensprache, die das Objekt vorgibt, findet sich auch in den Bädern wieder. Mit ihrer Gestaltung ohne Ecken und Kanten passt die gewählte Essence Armatur optimal zur aufgesetzten Waschschale. Ihr organisches Design mit dem filigranen Bedienhebel und ihre glänzende Chromoberfläche bilden zudem einen spannenden Kontrast zum offen liegenden Mauerwerk. Damit es bei der Nutzung nicht zu unerwünschtem Verspritzen von Wasser kommt, lässt sich der Mousseur dank AquaGuide Technologie einfach im benötigten Winkel ausrichten.

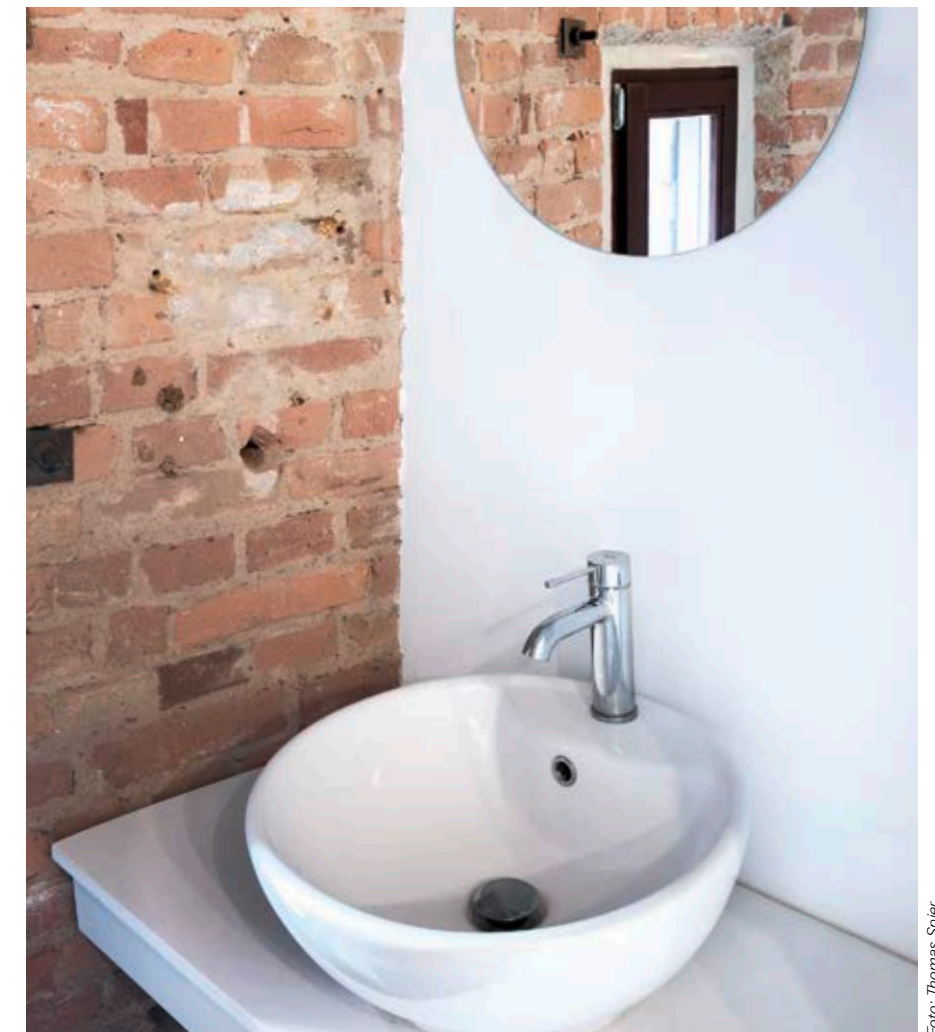


Foto: Thomas Spier

Die Essence Waschtisch-Armatur überzeugt nicht nur mit stilvollem Design. Dank der SilkMove und StarLight Technologien sind Kartusche und Chromoberfläche besonders langlebig.



Der Waggon des LokoMotels fährt zwar schon lange nicht mehr, auf Schienen steht er trotzdem noch. Gepaart mit modernen Elementen wie einer LED-Beleuchtung entsteht ein stimmungsvoller Mix aus Alt und Neu.



Fotos: LOKOMOTIV Fotografie Thomas Willemsen

Eine großzügige Verglasung an den Seiten soll den Waggon in der optischen Wahrnehmung der Schlafgäste nach außen hin erweitern.

Bis zu zwei Personen finden im hinteren Teil des Waggons einen komfortablen Schlafplatz. Die Innenwände sind bewusst in Weiß gehalten, damit der Blick auf die Möbel und Einbauten fällt.



LOKOMOTEL, STADTLOHN

Vom DB-Begleitwagen zum Ferienapartment: Das LokoMotel in Stadtlohn steht zwar immer noch auf Schienen, hat als Unterbringung für das Netzinstandhaltungspersonal der Deutschen Bahn aber lange ausgedient. In einem anderthalb Jahre währenden Prozess haben Architekt Hermann Josef Steverding und Bauherr Thomas Willemsen den ausrangierten Waggon der Baureihe 660 zu einer gefragten Bleibe umgebaut. Mit Relikten von einst vereint das LokoMotel nun Eisenbahnromantik und ein modernes Wohnerlebnis für bis zu zwei Erwachsene und Kind. Nicht nur Bahnfreunde, sondern auch Geschäftsreisende und Kurzurlauber finden hier eine stilechte Unterkunft.

Wie kam es zu der Idee, einen Eisenbahnwagon als Ferienwohnung zu nutzen?

Unser Bauherr, Thomas Willemsen, ist selbstständiger Fotograf und arbeitet häufig für die Deutsche Bahn und den ÖPNV im Ruhrgebiet. Beide Leidenschaften hat er in Stadtlohn miteinander verknüpft. Bereits seit Mitte der 90er Jahre arbeitet er auf dem ehemaligen Gelände der Westfälischen Landeseisenbahn in einem sanierten und denkmalgeschützten Lokschuppen, dem LokoMotiv-Fotostudio. Weil die Arbeit dort oft bis spät in die Nacht dauert, war es nötig, Künstlern und Gästen eine Unterbringung in räumlicher Nähe anzubieten. Und da stand schnell fest, dass nur ein Waggon in Frage kommt, um das vorhandene Ensemble auch im Sinne des Denkmalschutzes zu ergänzen.

Was waren die größten Herausforderungen und welche Lösungen haben Sie gefunden?

Zunächst musste der Waggon per Schwertransport vom Bahnhof Hannover zu seinem neuen festen „Heimatbahnhof“

gebracht werden. Die Frist dafür war kurz, so dass Thomas Willemsen unter einem gewissen Zeitdruck stand. Aus Architektensicht gab es mehrere Herausforderungen: Erstens waren für die Baugenehmigung mehrere Anträge auf Befreiung und Abweichung nötig, da das Gelände in einem Gewerbegebiet liegt. Zweitens stellte sich die Frage, wie wir einerseits den kleinräumlichen Charme des Waggons beibehalten können und sich der Waggon gleichzeitig in der Wahrnehmung des Besuchers nach außen hin erweitert. Diesen Spagat haben wir mittels einer großzügigen Verglasung hinbekommen.

Wie sind Sie den Umbau und die Installation angegangen?

Weil der Waggon sehr baufällig war, haben wir ihn bis auf das Fahrgestell zurückgebaut und dann komplett neu aufgebaut. Besonders wichtig war uns, dass das Raumgefühl erhalten bleibt und nicht durch einen weiteren Raum im Innenbereich unterbrochen wird. Deshalb wurde der Sanitärbereich ausgelagert und als seitlicher Anbau mittig

»Durch eine großzügige Verglasung konnten wir den kleinräumlichen Charme des Waggon beibehalten und gleichzeitig mehr Weite schaffen.«

Hermann Josef Steverding, Architekt

an das Gebäude angeordnet. Der Anbau entspricht optisch und in seiner Bauart dem Waggon. Unter dem Sanitärbereich befindet sich auch der Versorgungsschacht für Wasser, Strom und Telekommunikation. Eine Induktionsheizung und eine elektrische Fußbodenheizung sorgen für Wärme. Bei der Warmwassergewinnung haben wir uns für einen Durchlauferhitzer entschieden, weil der Betrieb ohnehin nicht durchgängig ist: Wegen einer relativ geringen Dämmung fällt das Gebäude nicht unter die Energieeinsparverordnung und ist in der Heizperiode nur eingeschränkt nutzbar. Das war eine bewusste Entscheidung, denn mit einer stärkeren Dämmung wäre der Waggon als solcher nicht mehr zu erkennen gewesen.

Welche Materialien und Einrichtungskomponenten haben Sie verwendet?

Um die Außenwände möglichst schlank zu halten, haben wir uns für einen klassischen Trockenbau mit Sandwichpaneel entschieden. Bei einer Dicke von gerade mal 6,5 Zentimetern konnten wir so darin die komplette technische Ausstattung verbergen. Der Fußbodenaufbau, ebenfalls in Trockenbauweise, wurde auf einer Holzunterkonstruktion errichtet. Er verfügt über Objektbodenbelag und im Badbereich über Bodenfliesen. Die Fenster sind in Kunststoffprofile gefasst. Der Innenraum ist bewusst in Weiß gehalten, um einen neutralen und ruhigen Hintergrund für die Präsentation der Möbel und Einbauten zu schaffen. Bis auf Stühle und Sessel handelt es sich dabei um Maßanfertigungen. Eine durchgängige, dezente LED-Beleuchtung im Übergangsbereich zwischen Wand und Dach verstärkt optisch die Tiefe des Raumes und hebt die Tonnenform des Dachs hervor. Bei der Außenfarbe handelt es sich um einen grünen Farbton aus der DB-Farbtabelle.

Welche Eisenbahnrelikte blieben erhalten und warum?

Beim Rückbau gewonnene und noch nutzbare Materialien



Fotos: LOKOMOTIV Fotografie Thomas Willemsen

haben wir nach Möglichkeit im Bereich der Möbel wiederverwertet – etwa eine Planke, die nun als Tisch dient. Erhalten blieben auch ursprüngliche Einbauteile wie Kontrollleuchten, Schalter, brauchbare Deckenleuchten und Schilder. Zusätzlich wurden ein paar Bahnrelikte ergänzt.

Worauf kommt es aus Ihrer Sicht beim Thema Wohnen auf Zeit an?

In erster Linie natürlich auf ein Wohlfühlgefühl, so dass der Gast die Verweildauer als angenehm empfindet. Bei räumlichen Umnutzungen, wie im Fall des LokoMotels, ist es meiner Meinung nach aber auch wichtig, dass sich Altes und Neues unter gegenseitigem Respekt einfügen, daher die ursprüngliche Nutzung ersichtlich bleibt. Hier stellt sich also unter einem ständigen Abwägen von Kosten und Nutzen die Frage: Was nehme ich weg, was kann ich erhalten? Außerdem halte ich einen schlichten, funktionalen und leicht zu handhabenden Sanitärbereich für vorteilhaft, da die Pflege der Einbauprojekte bei zeitbedingter Nutzung eine nicht unwesentliche Rolle spielt.



Objekt | LokoMotel Stadthahn

Bauherr | Thomas Willemsen

Architekt | Hermann Josef Steverding

Grundstücksgröße | Ca. 3.500 m²

Nutzfläche Waggon | 33 m²

Fläche Balkon | 5,7 m²

Baukosten | Ca. 150.000 Euro

GROHE Produkte | Duschsystem Euphoria 210, Wandarmatur Essence, Küchenarmatur Minta

PURES WASSERVERGNÜGEN AUF ENGSTEM RAUM

Gerade auf Reisen kann man sich mehr Zeit nehmen, unter warmem Wasser zu entspannen. Im LokoMotel bietet das Euphoria Duschsystem mit der großen Rainshower Kopfbrause und der Euphoria Handbrause mit ihren drei Strahlarten ein wohltuendes Duserlebnis. Der integrierte Grohtherm Thermostat sorgt dabei auch im Falle von Druckschwankungen für eine gleichbleibende Wassertemperatur.



Für den Waschtisch wählten die Architekten die Essence Wandarmatur. Durch ihre kompakte Gestaltung eignet sie sich gut für kleine Bäder. Die Wandmontage spart gleichzeitig Platz auf den Ablageflächen.

FÜR ANGENEHMEN KOMFORT

Waschtisch-Armaturen setzen Design-Statements und müssen gleichzeitig hohen funktionalen Anforderungen gerecht werden. Neben Stil und Proportionen ist hier auch die Abstimmung auf den Waschtisch wichtig, um ein perfektes Wassererlebnis zu ermöglichen.

AUF EINEN BLICK

- Varianten mit Auslaufhöhen **von XS bis XL**
- **Verschiedene Auslaufformen** für die optimale Waschtisch-Kombination
- Individuelle Gestaltungen dank **großer Auswahl an Farben und Oberflächen**
- **Wassersparttechnologien** schonen das Budget und die Umwelt
- SilkMove für **dauerhafte Leichtgängigkeit**
- **Langlebige Oberflächen** dank StarLight Technologie
- Passende Lösungen **für jedes Preissegment**
- **Bad-Accessoires** passend zu vielen Linien



LINEARE

Mit ihrem auf geometrische Grundformen reduzierten minimalistischen Design fügt sich Lineare in vielfältige Baddesigns ein.

Vorteile:

- Variante mit Wandauslauf spart Platz am Waschtisch
- QuickFix sorgt für kurze Montagezeit
- verstellbarer Mousseur dank AquaGuide



EUROSMART COSMOPOLITAN

Eurosmart Cosmopolitan verbindet moderne Ästhetik mit hoher Funktionalität. Dabei eignen sich die Varianten in S-Size besonders gut für kleine Bäder.

Vorteile:

- reinigungsfreundlicher Armaturenkörper ohne Ecken und Kanten
- energiesparende SilkMove ES Technologie
- integrierter Mengen- und Temperaturbegrenzer



GROHE PLUS

Klar definierte Linien und sanfte Kurven verleihen der GROHE Plus Waschtischarmatur ihr markantes Profil, mit dem sie zeitgemäße Akzente setzt.

Vorteile:

- eleganter Bedienhebel mit angenehmer Haptik
- Varianten mit schwenkbarem Auslauf steigern den Komfort
- SpeedClean Mousseur für einfache Reinigung

FÜR BESONDERE DUSCHMOMENTE

Der Gang unter die Dusche ist ein tägliches Ritual, das nicht nur der Reinigung des Körpers dient. Lösungen, die einen flexiblen Duschgenuss ermöglichen, tragen hier ebenso zum Wohlbefinden bei wie eine gut zu regulierende Wassertemperatur.

AUF EINEN BLICK

- Kopfbrausen mit **verschiedenen, auch kombinierbaren Strahlarten**
- Thermostat-Technologie für **konstante Wassertemperatur**
- **Flache Unterputz-Lösungen** erhöhen Bewegungsfreiheit
- Aufputz-Duschesysteme eignen sich **auch für Nachrüstungen**
- Wassersparende Systeme **reduzieren Betriebskosten**
- **Smarte Steuerungen** für intuitive Bedienung
- **Leichte Reinigung** der Düsen durch SpeedClean System



TIPP

Gerade bei der Ausrichtung auf wechselnde Nutzer ist eine einfache Bedienbarkeit wichtig. SmartControl bietet eine clevere Druck-Drehknopf-Technologie, bei der mit drei Knöpfen alle Einstellungen vorgenommen werden können.

»Duschesysteme wie Euphoria SmartControl von GROHE sind die perfekte Verbindung von Qualität, Funktionalität, Design und Nachhaltigkeit. Damit können Vermieter ihre Immobilie für ihre Gäste auf Zeit deutlich aufwerten.«

Alexander Zeeh, Regional Vice President Central Europe, GROHE AG



SMARTCONTROL UNTERPUTZVARIANTE

Mit ihrem extrem flachen Design bieten die Grohtherm SmartControl Unterputzvarianten auch in kompakten Duschen viel Bewegungsfreiheit.

Vorteile:

- runde oder eckige Gestaltung
- einfache Bedienung dank Druck-Drehknopf-Technologie
- praktische Installation mit geringer Einbautiefe dank Rapido SmartBox



RAPIDO SMARTBOX

Die Rapido SmartBox ist universell für SmartControl, klassische Unterputz-Thermostate oder Einhandmischer einsetzbar.

Vorteile:

- flexible Umgestaltungen bis zur Endmontage möglich
- geringe Einbautiefe von 75 mm
- Steuerung von bis zu drei Dusch- und Wannenfunktionen
- nachträglich um 6° justierbare Wandrosetten



GROTHERM 800

Der Grohtherm 800 Cosmopolitan überzeugt durch hochwertige Thermostat-Technologie und eine kompakte Gestaltung.

Vorteile:

- konstante Wassertemperatur auch bei Druckschwankungen
- Sicherheitssperre bei 38 °C, individuell einstellbarer Endanschlag bei 43 °C
- ergonomischer Griff mit MetalGrip ermöglicht eine präzise Bedienung



EUPHORIA SMARTCONTROL

Dank der edlen Aufputzvariante von Euphoria SmartControl können Vermieter mit kleinem Renovierungsaufwand eine große Wirkung erzielen.

Vorteile:

- Kopfbrause für luxuriöses Duscherlebnis
- verschiedene Strahlarten bei Kopf- und Handbrause
- EasyReach Ablage für Pflegeprodukte

FÜR DAS ZUHAUSE-GEFÜHL

Auch in fremden Wänden kann man sich heimisch fühlen. Eine stilvoll und komfortabel eingerichtete Küche spielt dafür eine wichtige Rolle. Mit Küchenarmaturen und Spülen in vielfältigen Farben, Formen und Größen hat GROHE für jedes Wohnkonzept die optimale Lösung im Programm.

AUF EINEN BLICK

- **Armaturen** in unterschiedlichen Formen und Größen
- Armaturen mit **hohem Auslauf** erleichtern das Befüllen von großen Gefäßen
- Ausführungen mit **herausziehbaren Brausen und Mousseuren**
- **Niederdruck-Varianten**
- Lösungen für die **Vorfenster-Montage**
- Ausgewählte Armaturen lassen sich um **FootControl Technologie** ergänzen
- Wassersparend mit **EcoJoy Technologie**
- **Küchenspülen** mit und ohne Abtropfschale

TIPP

Eine kleine Küche bedeutet nicht unbedingt, dass auch eine kleine Armatur gewählt werden muss. Eine Variante mit hohem, eventuell auch schwenkbarem Auslauf benötigt nicht mehr Platz, bringt aber beim Kochen ebenso wie beim Blumengießen oder der Wohnungsreinigung entscheidende Vorteile.



K700

Die Küchenspülen der K700 Serie mit ihrer kubischen Form fügen sich perfekt in ein modernes minimalistisches Küchendesign ein.

Vorteile:

- in Komposit, Edelstahl, Cool Sunrise, Warm Sunset und Hard Graphite erhältlich
- drei Größen jeweils mit tiefem Becken
- Varianten für die Montage auf und unter der Arbeitsfläche



K200

Langlebig und praktisch ist die K200 Küchenspüle eine gute Wahl für Küchen, die auch bei häufiger Nutzung nach Jahren noch wie neu aussehen sollen.

Vorteile:

- Einzelbecken mit Abtropfschale
- Montage beidseitig möglich
- Hochwertiger Edelstahl sorgt für Langlebigkeit



ESSENCE

Mit ihrer schlanken Formensprache und ihren zahlreichen Farb- und Oberflächenvarianten wird Essence zum Hingucker in individuell gestalteten Küchen.

Vorteile:

- in sechs Farben und zwei Oberflächen erhältlich
- drei Auslaufvarianten



EUROSMART

Mit ihrer praktischen Bedienung und ihrer unschlagbaren Leistungsfähigkeit ist Eurosmart der Allrounder unter den GROHE Küchenarmaturen.

Vorteile:

- Kaltwasserabgabe in Mittelstellung des Hebels dank SilkMove ES
- Temperaturbegrenzer für individuell einstellbare Maximaltemperatur
- auch mit herausziehbarer Dual-Spülbrause erhältlich – für maximalen Komfort

FÜR INDIVIDUELLEN WASSERGENUSS

In kleinen Küchen helfen die Wassersysteme GROHE Blue und GROHE Red dabei, wertvollen Platz einzusparen. Denn es werden weder Wassersprudler noch elektrische Wasserkocher benötigt und auch der Lagerraum für Getränkekästen reduziert sich deutlich.

AUF EINEN BLICK

- Intuitive Bedienung mit **selbsterklärenden Symbolen**
- Mit GROHE Blue gefiltertes **stilles oder sprudelndes Wasser immer verfügbar**
- **Schnelle Zubereitung** von heißen Getränken oder Suppen mit GROHE Red
- Varianten in **verschiedenen Farben und Formen**
- **Monovarianten** als Ergänzungen zu bestehenden Armaturen
- Höchste Ansprüche an **Komfort und Sicherheit**
- Bester Geschmack durch **innovatives Filtersystem**
- **Schnelle Installation**

TIPP

Mit GROHE Blue bieten Vermieter ihren Gästen nicht nur eine praktische Lösung bei der Versorgung mit Trinkwasser, sie tun auch etwas für den Umweltschutz, denn das Wassersystem sorgt im Vergleich zu Wasser aus Flaschen für einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoß.



GROHE BLUE HOME

Dank GROHE Blue Home kommt köstliches gekühltes und mit der gewünschten Menge Kohlensäure versetztes Wasser direkt aus der Armatur.

Vorteile:

- kompakte Gestaltung für Schränke ab 30 cm Bauweite
- farbig beleuchtete Touch-Aktivierung
- Filter und CO₂-Flasche selbst austauschbar



GROHE RED

Das Wassersystem GROHE Red macht kochend heißes Wasser jederzeit verfügbar. Smarte Technologien sorgen dabei für die einfache und sichere Nutzung.

Vorteile:

- smarter Griff mit selbsterklärenden Icons
- Boiler mit 3 und 5,5 Litern erhältlich
- SGS-TÜV-geprüfte ChildLock Kindersicherung

FÜR MAXIMALES WOHLBEFINDEN

Dusch-WCs vereinen die Funktionen von WC und Bidet. So können Gastgeber wertvollen Platz im Bad einsparen und ihren Gästen gleichzeitig ein Höchstmaß an Komfort und Hygiene bieten. Mit Rapid SLX lassen sich Dusch-WCs ganz einfach installieren – und das dank cleverer Technologien auch nachträglich.

AUF EINEN BLICK

- Intelligente Systeme für **höchste Ansprüche an Hygiene und Komfort**
- **Elegantes Design**
- Kombination mit **kleinen Betätigungen** in zahlreichen Varianten möglich
- **Intuitive Bedienung** über Smartphone-App, Fernbedienung oder Bedieneinheit am WC
- **Selbstreinigende Technologien** bei Duscharm und Oberflächen
- **Geringer Wasserverbrauch**
- **Einfache Montage**, auch bei Nachrüstungen
- Mit Rapid SLX gute Erreichbarkeit aller Anschlüsse durch **großzügige Öffnung**



TIPP

Bei spülrandlosen WCs ist es besonders wichtig, die Spülstärke genau einzustellen, damit das Wasser nur dorthin gelangt, wohin es soll. Mit der integrierten Spülstromdrossel ermöglicht das Rapid SLX System jederzeit die einfache Nachjustierung des Wasserstrahls.



SENSIA ARENA

Sensia Arena reinigt die Haut sanft mit der Kraft des Wassers und trocknet sie mit warmer Luft. Für ein sauberes und angenehmes Gefühl, den ganzen Tag lang.

Vorteile:

- Zwillingsduscharm
- Strahlarten: sanfte Standarddusche, Ladydusche, oszillierender Strahl, Massagestrahl
- Sensor für automatische Öffnung des Deckels



RAPID SLX

Das cleverere Rapid SLX Installationssystem erlaubt schnellen Einbau, praktische Handhabung und maximale Vielfalt vor der Wand.

Vorteile:

- perfekt geeignet für spülrandlose WCs – auch Dusch-WCs
- kleiner Revisionsschacht für kleine Abdeckplatten
- Integrierte Spülstromdrossel ermöglicht jederzeit einfache Regulierung der Wasserstärke



BETÄTIGUNGEN IN S-SIZE

Die Betätigungen der Linien Skate Cosmopolitan und Nova Cosmopolitan machen auch als kleinere Version großen Eindruck.

Vorteile:

- in drei Designs und zwölf Farben erhältlich
- unsichtbare Magnetbefestigungen für leichte Montage
- wassersparend dank EcoJoy Technologie

FÜR PERFEKTE HARMONIE

Die GROHE Keramiklinien sind in Sachen Design und Technologie optimal auf die jeweiligen Armaturen, Brausen und Sanitärsysteme abgestimmt. Damit gelingt in Bädern jeder Größe und Stilrichtung das optimale Zusammenspiel oder – wie GROHE es nennt – das PerfectMatch.

AUF EINEN BLICK

- **Komplettlösungen** aus Keramik und Armaturen
- **Verschiedene Linien** ermöglichen vielfältige Gestaltungen
- **Umfangreiche Produktauswahl** in allen Linien
- **Kein Wasserspritzen** beim Händewaschen
- Alle WCs mit **Randlos-Technologie**
- **Quick Release Sitz** für einfache WC-Reinigung
- WC-Sitze und -Deckel mit **SoftClose Funktion**
- Kombinierbar mit **GROHE Duschwannen**



TIPP

Ein besonderer Look kann die Aufmerksamkeit von Interessenten auf die eigene Wohnlösung auf Zeit lenken. Ausgefallene Bäder lassen sich beispielsweise mit der Essence Kollektion gestalten, die vielfältige Kombinationen von eleganten Keramik und Armaturen zulässt.

»Mit dem PerfectMatch aus Armatur und Keramik setzt GROHE in Sachen Design und Funktionalität neue Maßstäbe für sorgfältig gestaltete Bäder.«

Ina Sielemann, Head of Projects Central Europe, Grohe Deutschland Vertriebs GmbH



EURO KERAMIK

Mit ihrer fließenden Formsprache sorgt die Euro Keramikserie auch optisch für Entspannung im Bad – dank kompakter Abmessungen gilt das auch für kleine Räume.

Vorteile:

- abgestimmt auf Eurostyle, Eurostyle Cosmopolitan, Eurosmart und Eurosmart Cosmopolitan
- attraktiver Preis
- WCs mit leistungsstarker Triple Vortex Spülung für bestes Reinigungsergebnis



ESSENCE KERAMIK

Mit schlanken Silhouetten und natürlich fließenden Linien verleiht die Essence Keramiklinie dem gesamten Bad ein luftig-leichtes Ambiente.

Vorteile:

- Komplettlinie inklusive Badewanne
- passende Möbelkombinationen vorhanden
- PureGuard Oberflächen verhindern Anhaften von Schmutz und Bakterien



BAU KERAMIK

Die Bau Keramiklinie überzeugt mit ihrer zurückhaltenden Gestaltung, die sie mit moderner Technologie und höchster Hygiene verbindet.

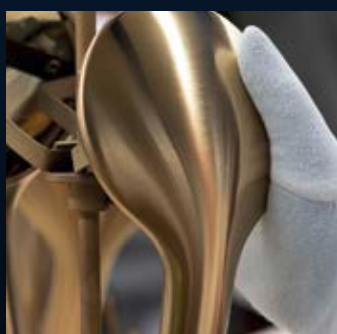
Vorteile:

- abgestimmt auf BauEdge, BauLoop und BauFlow Armaturen
- bestes Preis-Leistungs-Verhältnis
- alle WCs randlos

Follow us



Tiefoto - Mirjam Bleeker 40001001



QUALITY

*"No.1 most trusted brand
in the sanitary industry" –*

Wirtschaftswoche, 2017



TECHNOLOGY

*"Top 50 companies
to change the world" –*

Fortune Magazine, 2017



DESIGN

*Over **400 design awards**
won since 2003*



SUSTAINABILITY

***CSR Award winner** of the
German Government, 2017*

GROHE Deutschland
Vertriebs GmbH
Zur Porta 9
D-32457 Porta Westfalica
Postfach 1353
D-32439 Porta Westfalica
Tel. +49 (0) 571 39 89 333
Fax +49 (0) 571 39 89 999
www.grohe.de

GROHE Gesellschaft m. b. H.
Wienerbergstraße 11 / A7
A-1100 Wien
Tel. +43 (0) 1 6 80 60
Fax +43 (0) 1 688 45 35
www.grohe.at

GROHE Switzerland SA
Bauarena Volketswil
Industriestrasse 18
CH-8604 Volketswil
Tel. +41 (0) 44 877 73 00
Fax +41 (0) 44 877 73 20
www.grohe.ch